

auch gern Trauerspiele. Und denke dir nur, er ist mit Keller, den wir so verehren, genau bekannt. Als Max hat er ihn nicht gern, aber als Mortimer stellt er ihn sehr hoch; ach, wir hatten kaum Zeit, über alles zu sprechen, der Stoff war zu reichhaltig.“

„Ich dachte, der Referendar hätte es dir angetan,“ neckte Anna, „er sah dich fortwährend mit seinen dunkeln Augen an.“

„Du weißt doch, daß ich blaue viel hübscher finde,“ rief Paula; „übrigens hattest du ja gar keine Zeit zu Beobachtungen; dieser Siegfried schien dich ja ganz erobert zu haben.“

„Aber Paula —“

„Nun ja, ich habe meine Wahrnehmungen gemacht!“

„Und ich die meinen —“

Jetzt aber mußte Anna der Freundin notwendig den Mund zuhalten; diese jedoch wollte und konnte sich das nicht gefallen lassen, die neckische Bemerkung durfte nicht ungesagt bleiben; es gab Sträuben und Lachen, und Miß Allan, deren hush! hush! aus dem Nebenzimmer unbeachtet verhallt war, erschien im Nachtkleide und mahnte an das Zubettgehen. Obwohl ihre Erscheinung an Lady Macbeth erinnerte, getraute sich Paula doch erst mit dem Vergleich hervor, als die Miß fort war und die Mädchen gehorsam unter der Decke steckten; dann aber mußten sie beide furchtbar lachen, und trotz Miß Allans Klopfen und Rufen kamen immer neue Ausbrüche von Heiterkeit, bis sie endlich ganz erschöpft waren. Nun übercrumpelte sie der Schlaf, sie wankten friedlich und leise, und in ihre Träume mischten sich die Klänge der Tanzmusik; sie schwebten durch die Reihen, alle Schiffe tanzten, das Meer tanzte, die Rigen tanzten, und Siegfried von Hagen, Dr. Euler und der Referendar tanzten auch; der Kadett hatte sich eine Nixe mit langem Fischleib erwählt, der unangenehme Herr trat dieser auf die Flossen, sie aber bespritzte ihn dafür mit Wasser, und Paula freute sich darüber und drehte sich weiter im Kreise.